

**Gedanken zum (wegen Corona) entfallenen
14. Nattheimer Motorradfrühling
am 2. Sonntag nach Ostern (Misericordias Domini), 26. April 2020**

Das Vorderrad gerät aufs Bankett der Fahrbahn und beginnt sich in den Kies zu graben ... Das Adrenalin schießt durch den ganzen Körper ... Inzwischen ist auch das Hinterrad im Kiesbett. Kann die Linkskurve nicht aufhören? Kann der Kies nicht griffiger werden? Lässt sich das Unglück irgendwie noch abwenden? Die kurze Zeit ist wie eine halbe Ewigkeit. Im Bruchteil einer Sekunde spielt das Gehirn Ideen durch, wie Schlimmeres noch abgewendet werden könnte.

Viele haben sicherlich schon solche oder ähnliche Schrecksekunden erlebt: auf dem Motorrad, beim Wandern, auf einer ganz alltäglichen Autofahrt, auf der Leiter bei der Garten- oder Hausarbeit. Eine gesunde Portion an Vorsicht, Umsicht und Verantwortungsgefühl machen solche Vorfälle zum Glück relativ selten. Doch selbst wenn man vorsichtig ist, kann sich mal was völlig unerwartet in eine ungute Richtung entwickeln. Das Ruder noch herum zu reißen ist schwierig.

Das Sonntagsthema am 26. April 2020 scheint so gar nicht zu diesen Erfahrungen zu passen. Es ist „der gute Hirte“, man spricht auch vom Hirtensonntag. Und der lateinische Name des Sonntags, Misericordias Domini, heißt auf Deutsch „die Barmherzigkeit des Herrn“.

Beim Hirten denke ich an eine schöne Ostalbwiese mit Wacholderbüschen, Schlehen und allerlei bunten Blumen. Darauf grasst eine Herde von drolligen Schafen. Ein Hirte begleitet die Tiere von einem Weideplatz zum nächsten.

Und bei der „Barmherzigkeit des Herrn“ denke ich eher an das Geschenk erfüllten, gelungenen Lebens als an brenzlige Situationen, schwierige Lebensumstände oder gar Schicksalsschläge.

Doch wenn wir mal die Perspektive wechseln vom Hirten zu den Schafen, dann sind wir genau bei den oben beschriebenen Erfahrungen. Schafe sind mancherlei Gefahren ausgesetzt, sind bedroht und können in brenzlige Situationen geraten. Immer wieder kommen wir als Menschen im Lauf unseres Lebens genau in solche Situationen: wir fühlen uns bedroht, dem Leben ausgesetzt, wir verlieren uns im Gestrüpp des Lebens, wir fühlen uns verloren in der Welt.

Jesus sagt von sich: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ (Johannes 10, 11) Jesus geht uns hinterher, wenn wir uns im Gestrüpp des Lebens verlieren. Er sucht uns auf, will uns nahe sein, gerade auch in brenzligen Situationen. Und er ist zum Äußersten bereit. Er lässt sein Leben für die Schafe, er geht den Weg bis hin ans Kreuz auf dem Hügel Golgatha vor den Toren Jerusalems. In allen noch so großen Ängsten und Gefahren, in Schmerzen und Leid ist er uns damit nahe. Er kennt unsere menschlichen Abgründe und ist bei uns. Er, der am dritten Tag von den Toten auferstanden ist und den letztgültigen Sieg des Lebens verkündet hat.

Gefahren lauern auch weiterhin. Finstere Täler, von denen Psalm 23 spricht, haben Menschen zu allen Zeiten durchwandern müssen. Aber im Vertrauen auf Gott, im Vertrauen auf Jesus, der für uns gestorben und auferstanden ist, sind wir gewiss, dass wir keinen Weg in unserem Leben alleine gehen müssen. Im Vertrauen auf Gott bekommt unser Leben keinen trügerischen Schein, sondern den Glanz der Nähe, Zuwendung und Liebe Gottes. Der Beter von Psalm 23 beschreibt diesen Glanz mit seinen berühmten Worten so:

Der Herr ist mein Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Den Glanz der Nähe, Zuwendung und Liebe Gottes wünsche ich Euch / Ihnen allen von ganzem Herzen!

Gute Fahrt

- mit dem nötigen Maß an Vorsicht, Umsicht und Verantwortung,
- unter dem Segen Gottes und mit seiner Begleitung auf allen (Lebens-)Wegen
- mit der Erfahrung, dass der gute Hirte durch Dick und Dünn begleitet!



**Wir freuen uns, Euch / Sie beim 15. Nattheimer Motorradfrühling
am 9. Mai 2021 wieder zu sehen!**

Seid gesegnet!

Hannes Jäkle, Pfarrer